

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Joseph

Méhul, Étienne Nicolas

Leipzig, [ca. 1885]

7. Romanze

[urn:nbn:de:bsz:31-80130](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-80130)

Zweiter Akt.

Nr. 5. Entr' Akt. (Allegro moderato. emoll.)

Weites Feld vor den Mauern von Memphis, mit den Zelten der Israeliten bedeckt. Im Vordergrunde ein geschlossenes, reicheres Zelt. — Nacht. —

Nr. 6. Lobgesang.

(Joseph und Utobal.)

Chor der Israeliten (in der Ferne).

Männerchor. Gott Israels!

Herr der Welt, gieb uns Segen
Und uns're Flur laß gedeih'n.
Schenke der Saat Thau und Regen,
Lasse dein Volk glücklich sein.

(Morgendämmerung, allmählich zum Tage übergehend.)

Joseph (spricht). Die Morgengesänge beginnen. Die seligen
Erinnerungen meiner Jugendjahre füllen
mein Herz mit Entzücken.

Frauenchor. Gott Israels! u. s. w.

Joseph (spricht). O glückliche Zeit meiner Jugend! Da stimmte
ich mit ein in den Gesang meiner Brüder.

Allgemeiner Chor. Gott Israels! u. s. w.

(Benjamin aus dem Zelte, in dem Jakob noch schläft.)

Nr. 7. Romanze.

Benjamin. Ach, mußte der Tod weg uns nehmen
Des Vaters geliebtesten, theuersten Sohn!
Ich seh' ihn noch immer sich grämen,
Sein Blick ist getrübt, die Freude entfloh'n.
Damit er dem Schmerz nicht erliege,
Lächelt ihm mein kindlicher Blick,

Und er findet, — welch süßes Glück! —
Bei mir des Geschiedenen Züge.

So schwand sie, die Zeit meiner Jugend,
Vom Vater geliebt, mir fröhlich dahin.
Er weckte die Liebe zur Tugend,
Ich horchte auf ihn mit kindlichem Sinn.
Auch er fand an mir sein Ergötzen,
Und ich mußte stets um ihn sein;
Ofters sagt' er dann, mich zu erfreu'n:
Ich mußte ihm Joseph ersetzen.

Von Joseph sprach Jedermann Gutes,
Von Allen ward er geschätzt und geliebt,
Denn frommen und fröhlichen Muthes
Hat Noth er gelindert, Gutes geübt.
Ach, warum mußte er sterben!
Um den Vater stets zu erfreu'n,
Will ich, um seiner werth zu sein,
Die Tugenden Joseph's erwerben!

(Benjamin von Joseph entzückt umarmt. —
Kriegerische Musik in der Ferne.)

Ar. 8. Terzett.

- Benjamin. Musik hör' ich fernher erschallen,
Die gewiß meinen Vater vom Schlummer
erweckt.
- Joseph. (Hoffnung voll Glück! Mein Herzblut fühl' ich
wallen,
Wenn nach dem Sohne er seine Arme aus-
streckt.)
- Benjamin. Sein Augenlicht erlosch, nicht mehr kann er dich
sehen;
Ach, edler Mann, nie schauet dich sein Blick.